Geständniszwang und »Wahrheit des Charakters« in der Literatur der DDR

Hyunseon Lee

Geständniszwang und
»Wahrheit des Charakters«
in der Literatur der DDR

Diskursanalytische Fallstudien

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

D 290

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Lee, Hyunseon:

Geständniszwang und »Wahrheit des Charakters« in der Literatur
der DDR/Diskursanalytische Fallstudien / Hyunseon Lee,-
Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2000

ISBN 978-3-476-45223-8

ISBN 978-3-476-04316-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04316-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und
strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

© 2000 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2000

Meinen Eltern

Vorwort

Wenn sich das Ritual des Geständnisses tatsächlich die Feststellung „der reinen Wahrheit, nichts als der Wahrheit“ zum Ziel setzt, dann möchte ich dem damit verbundenen Zwang zumindest durch ein freiwilliges Geständnis zuvorkommen: Durch diese Arbeit durfte ich die Freude am Forschen kennenlernen. Daß die wissenschaftliche Arbeit nicht nur Schmerz, Leiden am Schreiben bedeutet, sondern auch über die Lust am Text hinaus Entdeckungsfreude hervorbringen und Neugier befriedigen kann. Für diese Glückserfahrung hat es zahlreiche Denkanstöße gegeben. Allen denen, die hierbei mitgedacht, mitdiskutiert und mir geholfen haben, möchte ich danken.

Ohne die intensive Begleitung von Prof. Dr. Jürgen Link hätte diese Arbeit so nicht entstehen können und daß er mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand, bildete die Grundlage für den erfolgreichen Abschluß.

Prof. Dr. Harro Müller-Michaels hat mir wertvolle Anregungen und Hinweise gegeben. Prof. Dr. Horst Domdey hat mir vor allem im Oberseminar an der FU Berlin Gelegenheiten gegeben, meine Thesen zur Diskussion zu stellen. Prof. Dr. Klaus Michael Bogdal hat meinen gesamten Text sorgfältig gelesen und Korrekturvorschläge gemacht. Viel Interesse und Unterstützung zeigten ebenfalls Prof. Dr. Manfred Windfuhr und Prof. Dr. Michael Rohrwasser.

Dr. Arntrud Reuter hat mich während meiner gesamten Promotion in Deutschland begleitet und mir bei der Korrektur geholfen.

Streitbare wie produktive Gesprächspartner waren ebenfalls Dr. Benno Wagner, Martin Rass und Dr. Stefan Hesper aus dem Graduiertenkolleg der Universität-GH-Siegen. Auch Antje Doßmann und Ulrich Kahnert haben sich netterweise vor meinen Karren spannen lassen.

Mein besonderer Dank gilt meinen Eltern und Geschwistern, die mich vorbehaltlos unterstützt und stets an mich geglaubt haben. Besonders möchte ich hier meiner ältesten Schwester Hyunsuk danken und gedenken.

Finanzielle Unterstützung habe ich erhalten durch die Promotionsstipendien der Heinrich-Böll-Stiftung (1993-1994) und des Literatur- und Kommunikationswissenschaftlichen Graduiertenkollegs „Intermedialität“ der Universität-GH-Siegen (1995-1996).

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat mir einen hohen Druckkostenzuschuß gewährt, der mir bei der Gestaltung des Buches vieles erleichtert hat.

Die Arbeit wurde an der Universität Dortmund am 14. Januar 1998 angenommen.

Bochum, den 31. Januar 2000

H.S. Lee

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
INHALTSVERZEICHNIS	9
1. EINFÜHRUNG IN DIE FRAGESTELLUNG	13
2. THEORETISCHE GRUNDLAGEN	27
2.1. Dimensionen der Kategorie Geständnis	27
2.1.1. Die Kategorie Geständnis	27
2.1.2. Foucaults Ansatz	33
2.1.2.1. Marter und Geständniszwang	36
2.1.2.2. Der Diskurs über die Sexualität	45
2.1.3. Strukturen der Beichte	53
2.1.3.1. Katholischer Beichtzwang	54
2.1.3.2. Evangelische Beichte und freiwillige Geständnisse	57
2.1.3.3. Die gegenreformatische Beichte und Foucault	58
2.1.4. Geständnisstimulation in der Psychoanalyse	61
2.1.4.1. ‚Vertrag: volle Aufrichtigkeit gegen strenge Diskretion‘	61
2.1.4.2. Die Beichte und die Psychoanalyse	64
2.1.4.3. Die Geständnisserzwingung und die ‚moralische Behandlung‘	70
2.1.4.4. Foucault und Freud	74
2.1.4.5. ‚Kultur der Couch‘ und die psychologische ‚Kultur des Intimen‘	81
2.1.5. Ein Extremfall: Die Moskauer Schauprozesse 1936-38	84
2.1.5.1. Die ‚weißen Flecken‘ in der kommunistischen Geschichte	89
2.1.5.2. Das Rätsel Geständnis: ‚Wieso haben nur alle gestanden?‘	98
2.1.5.3. Die Funktion des erzwungenen Geständnisses	108
2.1.5.4. Die Übertragung vom religiösen Bekenntnis auf das juristische Geständnis	113
2.1.6. Zum Ritual der Selbstkritik	118
2.1.6.1. ‚Die Partei hat immer recht!‘	120
2.1.6.2. Selbstkritiken der Exilschriftsteller im Jahr 1936 in Moskau	124
2.1.6.3. Heiner Müllers Selbstkritiken	129
2.1.7. Postumes Geständnis oder Schweigen: Der gehemmte Geständniszwang	140
2.1.7.1. „Ich war nie ein Verräter“	141
2.1.7.2. Das Schweigen der ‚Ingenieure der menschlichen Seele‘	150
2.1.8. Geständnis und Autobiographie	165
2.1.8.1. Die Geburt der Autobiographie: Die Rechtfertigung vor Gericht	167
2.1.8.2. Autobiographisches Geständnis, religiöser Diskurs und Selbstanalyse	173
2.1.8.3. Rousseaus ‚Bekenntnisse‘: Selbstverhör und Zwang zur Aufrichtigkeit	188

2.1.8.4. Die ‚Geständnisliteratur‘ der (Ex-)Kommunisten und der Fall Stephan Hermlin.....	198
2.2. Geständnis und ‚Charakter‘.....	202
2.2.1. Zum Begriff ‚Charakter‘	202
2.2.2. Der klassische literarische ‚Charakter‘	206
2.2.3. Stalinistische Schauprozesse und die Entlarvung von Charakteren	210
2.3.4. Zum Charakter Stalins	217
3. DISKURSANALYSE PRAGMATISCHER (POLITISCHER) GESTÄNDNISSE	228
3.1. Die ‚geständige Avantgarde‘ in der Wendezeit.....	228
3.1.1. Elementar-literarische freiwillige Geständnisse	231
3.1.2. Autobiographische Geständnisse der Ex-Parteifunktionäre in (virtuellen) Prozessen	245
3.1.3. Das Geständnisdispositiv und die Mediendiskurse um die Vergangenheitsbewältigung	255
3.2. Die entlarvten ‚Verräter‘: Die Prozesse gegen die ‚Verschwörer‘ Wolfgang Harich, Walter Janka u.a. (1957).....	261
3.2.1. Der Fall Paul Merker - ein ‚gebrochener‘ oder ‚guter, mutiger‘ Charakter?.....	267
3.2.2. Der Fall Walter Janka – ‚Schwierigkeiten mit der Wahrheit‘ eines ‚standhaften proletarischen Charakters‘	276
3.2.3. Der Fall Wolfgang Harich – ‚eine dubiose Figur mit labilem, miserablen Charakter‘	286
4. DISKURSANALYSE LITERARISCHER GESTÄNDNISSE	298
4.1. Legitimation durch Geständnis in Harald Hausers Drama <i>Am Ende der Nacht</i> (1955) und in Brigitte Reimanns Erzählung <i>Das Geständnis</i> (1960).....	298
4.1.1. Augen-Blicke der Wahrheit: Hausers Produktionsstück <i>Am Ende der Nacht</i>	298
4.1.2. Brigitte Reimann: ‚Ich muß ein Geständnis ablegen, Herr Staatsanwalt.‘	316
4.2. Anna Seghers’ Schubladen-Erzählung <i>Der gerechte Richter</i> (1957, veröff. 1990): ein „Verhör im Innern“	325
4.3. Christa Wolfs <i>Kindheitsmuster</i> (1976): ein ‚Kreuzverhör mit dir selbst‘	335
4.3.1. Eine Selbstanalyse ohne Ich	337
4.3.2. Schreiben; ‚Du mußt mir alles sagen‘	352
4.3.3. Aufrichtigkeit und Authentizität.....	369
4.4. Im Schatten der Schauprozesse: die Krise des Autors in Stefan Heyms Texten <i>Der Gleichgültige</i> sowie <i>Collin</i> (1979)	377
4.4.1. Das Rätsel um Ferenc’ Geständnis in <i>Der Gleichgültige</i>	380
4.4.2. Schreiben für kranke Herzen: Zur Dialektik des Geständnisses in <i>Collin</i>	386
4.5. Das offene Verhör in Christoph Heins <i>Horns Ende</i> (1985)	396
4.5.1. Die Prozesse von 1957 und die Geständnisse.....	396
4.5.2. Das Verhör; die postume Suche nach der ‚Wahrheit des Charakters‘	400
4.6. Ein umgekehrtes Verhör: Monika Marons <i>Stille Zeile Sechs</i> (1991)	412
4.6.1. Der Ankläger auf der Anklagebank.....	416

4.6.2. Wiederholungszwang und Übertragung	421
4.6.3. Unter Rechtfertigungszwang	427
5. ERGEBNISSE	437
Abbildungsverzeichnis:	453
6. LITERATURVERZEICHNIS	454
6.1. Abkürzungen.....	454
6.2. Forschungsliteratur, Quellen, Dokumente	456